Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
60 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 18. **Neunkirchen, Samstag den 2. Mai 1936.** **44. Jahrgang.**

Ach bleib mit deiner Treue
bei uns, mein Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
hilf uns aus aller Not!

Josua Stegmann, * 1588.

Appell der Kreisleiter.

Auf der Ordensburg Crössin-See in Pommern sind die Kreisleiter der NSDAP aus Deutschland — etwa 30 — versammelt, um hier aus dem Munde hoher Führer der Partei und des Staates ein Bild von den Aufgaben und Forderungen von Gegenwart und Zukunft gezeichnet zu erhalten. Das gemeinsame Zusammensein dauert 10 Tage und es sind alles Männer, die in der Kampfzeit zu den Treuesten des Führers gehörten, von denen jeder in seinem Heimatkreis seinen Mann gestanden hat.

Der Kreisleiter gehört durch die Wichtigkeit seiner Funktionen wohl zu den Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, deren Arbeit am unmittelbarsten den einzelnen Volksgenossen berührt. Als Repräsentant steht er mitten in der tausendfältigen Kleinarbeit, die die Partei und ihre Gliederungen für die Betreuung der Nation zu leisten hat. Zu ihm soll der Volksgenosse Vertrauen haben, zu ihm hingehen können in seinen Nöten und Sorgen.

Am Freitag erschien der Führer selbst in der Ordensburg, um einen Tag unter seinen Mitarbeitern zu verweilen. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vollendete in diesen Tagen sein 42. Lebensjahr.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Handwerksgesellen sollen wieder wandern. Dazu werden Gesellenheime eingerichtet. In Berlin wurde damit der Anfang gemacht. Das diesjährige Gesellenwandern sah mehr Teilnehmer an wie vor einem Jahre. Jetzt sind sie aus der Hauptstadt auf einmal aus und in's Land gegangen. Rund 1500 Gesellen aus dem Fleischer-, Bäcker- und Baugewerbehandwerk. Die eigentliche Wanderschaft erstreckt sich auf 6 Wochen und endet vorläufig an einem Ausgangsplatz. Es handelt sich also um ein organisiertes Wandern.

Am Sonntag Nachmittag standen 120 ausgesuchte Gesellen reisefertig am Schloß, wo sie für ein Jahr der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichshandwerksmeister Schmidt und Vertretern der Partei und des Handwerks Abschied nahmen. Dr. Ley hielt eine Ansprache, dann ging's mit Musik nach den Linden und mit Gesang des Liedchens: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus" zum Brandenburger Tor in die Welt hinaus.

Die Olympischen Spielen in Berlin war ein Musikwettbewerb ausgeschrieben worden, dessen Meldefrist am 1. April ablief. Neun nationale Komitee's haben zusammen 34 Kompositionen zur Prüfung eingereicht. Es kommen zum Vortrag Orchester- und Chorgesang, Kompositionen für ein Instrument und für Kammermusik, Kompositionen für Orchester. Es sind Deutschland, Oesterreich, Italien, Japan, Tschechoslowakei, Deutschland, Ungarn, Holland, Jugoslawina und Monako.

Berlin. Landwirtschaftsminister Rossoni aus Rom besuchte Deutschland, um unsere Maßnahmen für die Landwirtschaft aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Berlin. Das Reichsgesetzblatt enthält ein Gesetz über die vorläufige Reichsarbeitsdienstversorgung und einen Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Errichtung eines Reichssportamtes im Geschäftsbereich des Reichsministers des Innern.

Frankreich. Die Neuwahlen für die Deputiertenkammer haben am Sonntag stattgefunden. Eine Uebersicht über das Gesamtwahlresultat ist erst nach den Stichwahlen möglich. 426 Stichwahlen sind nötig, um das wirkliche Wahlergebnis festzustellen. Die Elsässer haben den Abschluß des Russenpaktes nicht gerne gesehen, vielmehr eifrig dagegen Stellung genommen. Diese Gesinnung kam auch bei den Wahlen zum Ausdruck, denn die gewählten elsässischen Abgeordneten sind sämtlich Gegner des Russenpaktes.

Der frühere Präsident Doumergue tritt für eine Verfassungsreform ein. Diese müsse verhindern, daß nach einer Wahl die Abgeordneten vier Jahre lang nach Belieben jede Regierung stürzen könnten. Das Volk habe nichts zu sagen. Diese Regierungsstürzerei ist ein großer Nachteil der demokratisch regierten Länder gegenüber einer Diktatur. Derselben Auffassung wie Doumergue ist auch der Erste Minister Baldwin in England.

Paris. Wenn auch das Wahlresultat im Ganzen noch nicht übersichtlich ist, so scheint doch festzustehen, daß die Kommunisten aus dem Eintritt in die Volksfront Vorteile gezogen haben. Die Zeitung „Action Francaise" stellt Betrachtungen an, woher die ungeheuren Geldmittel gekommen sind, deren sich die Kommunisten bei der Wahlpropaganda bedienten. Die Gegner der Kommunisten machen viel Radau und an der Börse gingen die Kurse beträchtlich herunter.

Polen wurde der freie Verkehr mit ausländischen Devisen und Gold verboten. Dieses Verbot ist nach einer Regierungserklärung notwendig geworden, weil durch Hamstern von Gold und Devisen die Notenbank geschwächt und der Wirtschaft Kapital entzogen würde, was wiederum die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erschwere.

Spanien. Am Sonntag wurden die Vertrauensleute für die Präsidentenwahl gewählt. Dabei haben an verschiedenen Stellen des Landes Wähler ihr Leben eingebüßt. Im Sitzungssaal des Rathauses von Arganda explodierte eine Bombe, tötete einen Stadtrat und verwundete zwei Männer schwer.

Aegypten. König Fuad I. ist gestorben. Unser Führer Adolf Hitler sprach dem jungen König telegrafisch sein Beileid aus.

Ver. Staaten. Im Demokraten-Club zu Neuyork verteidigte Präsident Roosevelt die Politik des „New Deal", indem er den Erfolg hervorhob. Die Arbeiter und Farmer hätten höhere Einkommen dadurch erhalten. Die Gegner hätten 1932 behauptet, in Neu-York werde infolge der Reformen des Präsidenten Gras auf allen Straßen wachsen und jedesmal, wenn er, der Präsident nach dort komme, halte er Ausschau nach dem Gras, aber er habe noch keins gefunden. Der Fehlbetrag im Bundeshaushalt beträgt 1936 drei Milliarden Dollar, aber das Volkseinkommen sei von 35 Milliarden Dollar im Jahre 1932 auf 65 Milliarden Dollar im Jahre 1935 gestiegen. Das „New Deal" habe sich gut bewährt.

Wien. Die Angelegenheit der verkrachten großen Lebensversicherungsgesellschaft Phönix ist nun soweit geklärt, daß das gerichtliche Verfahren gegen 27 Personen, darunter eine Reihe Direktoren, eröffnet wird.

London. Sir Austen Chamberlein hat kürzlich Wien und Prag besucht. Er ist kein Freund Deutschlands und so braucht man nicht anzunehmen, daß er einer Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland die Bahn ebnen wird.

London. Der konservative Lord Queensborough hat sein Amt als Schatzmeister und Finanzvorsitzender des englischen Völkerbundsverbandes überraschend niedergelegt. Er begründet seinen Rücktritt in einem Schreiben mit den Worten: „Der Völkerbund ist, wie ich jetzt erkenne, nicht mehr ein Bund der Völker. Ich kann im Augenblick nicht sehen, daß er als ein wirksames Friedenswerkzeug arbeiten kann."

Der Rücktritt Lord Queensboroughs von seiner führenden Stellung im Völkerbundsverband hat in London beträchtliches Aufsehen erregt. Die völkerbunds- und sanktionsfeindlichen Kreise betrachten diese Tatsache als einen neuen Beweis dafür, daß das gegenwärtige Völkerbundssystem und die Sanktionspolitik Schiffbruch erlitten haben.

Genf. Der Ausschuß für die Zusammensetzung des Völkerbundsrates beschloß, die Schaffung eines elften nichtständigen Ratssitzes vorzuschlagen, der, vorbehaltlich der Zustimmung der Völkerbundsversammlung, China zugeteilt werden soll. Außerdem wurde die Beibehaltung des im Jahre 1933 geschaffenen 10. nichtständigen Sitzes, den zur Zeit Portugal inne hat, beschlossen, wobei an die Möglichkeit gedacht wurde, ihn im September einem der baltischen Staaten zuzuteilen.

Ver. Staaten. Der deutsche Kreuzer „Emden" war in Baltimore, einer großen Seehandelsstadt zwischen Philadelphia und Washington. Es wurden der Besatzung viele Ehren erwiesen.

Vom abessinischen Kriegsschauplatz

ist nicht viel zu berichten. Die große Regenzeit hat noch nicht begonnen und die italienischen Generale beeilen sich, möglichst noch vor ihrem Beginn die Hauptstadt Addis Abeba zu erreichen. Die einzige Straße nach dort wird, wie schon berichtet, von den Abessiniern gesprengt, aber es wird ihnen kaum gelingen, den Feind dadurch aufzuhalten und das Drama geht seinem Ende zu. Dies beweisen schon die verweifelten Hilferufe der Kaiserin und ihrer Tochter.

Die Olympia-Teilnehmer

werden in den nächsten Wochen den Verkehr in Deutschland sehr beleben. Die Reichshauptstadt hat die große Aufgabe zu erfüllen, für Unterkunft, Verpflegung usw. zu sorgen; an Unterhaltung dürfte es den ausländischen Gästen in Berlin nicht fehlen.

Wer in Deutschland reist, handelt klug, wenn er sich anstatt des üblichen Reisegeldes eines „Rob", des Reisekreditbriefes der deutschen öffentlichen Spar- und Girokassen bedient. Dieser Rob wird neuerdings auch für zwei zusammen reisende Personen ausgegeben. Solch ein Reisekreditbrief macht die Mitnahme von barem Gelde überflüssig; die Reisekasse kann also weder gestohlen werden noch verloren gehen, und für zahlreiche Einlösestellen des Reisekreditbriefes in Berlin, z. B. in allen Stadtgegenden ist gesorgt. Also auch auf diesem Gebiet ist im Olympiajahr für Sicherheit und Bequemlichkeit unserer Gäste alles geschehen.

Deutsche Ein- und Ausfuhr.

Einer Wareneinfuhr im Werte von 355,4 Mill. ℳ steht eine Ausfuhrmenge im Werte von 379,0 Mill. ℳ gegenüber. An der Wareneinfuhr war die Ernährungswirtschaft mit 143,4 Mill., die Gewerbliche Wirtschaft mit 212,0 Mill. beteiligt. Die Warenausfuhr umfaßte 30,0 Mill. Rohstoffe, 39,3 Mill. Halbwaren, 300,9 Mill. Fertigwaren.

Im Allgäu's Bergen und durch alte süddeutsche Städte.

Das Kleine Walsertal,
Nördlingen, Dinkelsbühl und Rothenburg o. Tauber.

Alfred Bieler.

Nördlingen liegt an der Bahnstrecke Donauwörth—Stuttgart. Es ist eingebettet im sog. Ries, der fast kreisförmigen Einsenkung zwischen dem schwäbischen und fränkischen Jura, und war von 1217—1803 eine der freien Städte des ersten deutschen Kaiserreiches. Wie nur mehr wenige andere bietet es dem Freunde der Kulturgeschichte der alten deutschen Kunst noch eine Fülle von Erinnerungen an glücklichere oder wenigstens stolzere Zeiten. Eine breite umgibt die Stadt beinahe lückenlos die hoch mit einem gemauerten Graben aufragende Ringmauer mit achtzehn vielgestaltigen Türmen und ihrem Wehrgang, ein trutziger Befestigungsgürtel, der im 14. Jahrhundert rings um die in den Straßenzügen noch erkennbare ältere Stadt angelegt und kurz vor dem 30jährigen Kriege den Fortschritten des Kriegswesens angepaßt wurde.

Noch heute gewähren uns die unregelmäßig verlaufenden Gassen und Gäßchen mit ihren nach vorn gebauten Giebeln den gemütlichen Reiz altertümlicher Straßenbilder, und noch heute findet man auf Schritt und Tritt nicht nur die Namen der alten Geschlechter, sondern auch ihre Werke, die Zeugen ihrer einstmaligen Wohlhabenheit und ihres guten Geschmackes. Als eindringliche Zeuge der früheren Bedeutung dieser Stadt erhebt sich in ihrer Mitte die von 1427—1505 erbaute Georgskirche, deren 90 m hohen Turm, den „Daniel", wie er im Volksmunde heißt, wir bestiegen, und von dem wir eine prächtige Uebersicht über die alten Befestigungsanlagen hatten.

Das Innere der Georgskirche lockt und fesselt den Kunstfreund zunächst durch die klaren spätgotischen Bauformen und dann durch die noch erhaltenen Kleinodien der Bildschnitzerei und der Malerei, unter denen der Kruzifixus im Hochaltar auf ein empfängliches Gemüt den tiefsten Eindruck macht. Die nähere Umgebung mit ihren alten Klöstern, Burgen und Ruinen zeugt ebenfalls von der geschichtlichen Bedeutung, die diese Stadt vor ein paar hundert Jahren innehatte.

Eine versunkene Welt schien sich vor uns aufzutun, als wir uns Dinkelsbühl, das an der Bahnstrecke Nördlingen—Rothenburg o. T. liegt, näherten. Hier ist die Zeit stillgestanden von den Wirren des 30jährigen Krieges an. So blieb das Antlitz dieser Stadt erhalten, unendlich schön und bezaubernd wie es vordem erstand. „Wie eine romantische Vision aus der Vergangenheit" offenbart es sich dem Menschen unserer Tage. Unser Blick umfängt die Silhouette eines einzigartigen Befestigungswerkes, dessen hochragende Mauern und Zwinger nirgends unterbrochen sind.

Wir beschauen voll Bewunderung die trutzigen Türme, die in kurzen Abständen ihre narbenbedeckten Häupter emporstrecken, und sehen in weiter Ferne die vielgestaltigen Basteien, die sich im Wechsel mit den wuchtigen Bauten der Stadttore in schilfumsäumten Wasserläufen spiegeln. Und ebenso herrlich wie das Bild der äußeren Wehr erscheint uns die ganze Innenanlage der Stadt. Ueberall schließen sich die spitzgiebligen Häuser zu malerischen Straßen und Plätzen zusammen. Hoch über ihre Dächer wächst der markige Monumentalbau der Pfarrkirche von St. Georg in das Blau des Himmels. Mit uns hatten auch einige Leute des Tobis Films den Turm dieses Gotteshauses bestiegen, um in Louis Trenkers Auftrag Szenen für einen neuen Film (Der Kaiser von Kalifornien) zu drehen. Wahrlich Dinkelsbühl ist der Inbegriff der Romantik. Kein Mißton stört die edle Romantik dieses Städtebildes, das mit Recht als eines der „hervorragendsten Nationaldenkmale Deutschlands" gilt.

Als letzte Stadt besuchten wir Rothenburg ob der Tauber. Obwohl wir nun durch die Besichtigungen an den vorigen Tagen schon sehr verwöhnt waren, so hat uns Rothenburg nicht enttäuscht. In diesem Städtchen sprach ein Kleinod deutscher Vergangenheit zu uns, und welche Gefühle ruft allein der Klang des Namens Rothenburg ob der Tauber in uns wach! Auch hier predigt jeder Turm und Wehrgang Wehrhaftigkeit, berechtigten Bürgerstolz jedes Kunstwerk. Auch hier finden wir ein unversehrtes Städtebild mittelalterlicher Prägung. Trutzige Tore und Basteien, sagendurchwobene Höfe ehemals machtvoller Geschlechter werden lebendig. Wir bestaunen ehrfürchtig die malerischen Straßenbilder und durchstreifen still die kühlen gotischen Kirchen mit Altären von der Meisterhand Tilmann Riemenschneiders und seiner Schüler.

Wir hatten viel gesehen; fremde Welten und ferne Zeiten hatten wir geschaut. Einmal unsere deutsch-österreichischen Brüder jenseits der Grenze — nein Grenze ist falsch - nur die Postwertzeichen, der Gruß, die Autonummern und der fremde Grenzpfahl neben dem bayerischen auf der Walserschanze erinnern uns daran, daß wir nicht auf reichsdeutschem Boden stehen. Aber die Sprache und die Menschen und die Berge sie sind deutsch. Zum andern hatten wir Gelegenheit, sich vor unserem geistigen Auge das Leben mittelalterlicher deutscher Bürger und Kaufleute abwickeln zu lassen, das in einer solchen Umgebung, wie in diesen vier alten tausendjährigen Städten nicht schwer fiel.

Heute, wo der deutsche Mensch und die echte deutsche Einigkeit geschaffen werden, wollen wir uns besinnen auf unsere große Vergangenheit, in der die Menschen es durch ihren Fleiß zu blühendem Reichtum brachten. Und wenn heute alle, wie die Bürger und Kaufleute ehedem, bis zum Aeußersten ihre Pflicht tun, dann braucht es uns angesichts einer so großen Vergangenheit und noch größeren Gegenwart um die nicht bange zu sein, die nach uns das vorfinden werden, was wir ihnen in die Hände geben.

Lokales.

Aus dem Amte Burbach. Die mit der Oeffentlichkeit in direkter Verbindung stehenden Behörden und Parteistellen werden sehr oft mit Anfragen von Volksgenossen beschäftigt, die irgendeinen Vertrag abgeschlossen haben, durch den sie sich nachträglich geschädigt fühlen. Nun wollen die Geschädigten wissen, ob ein solcher Vertrag anfechtbar ist. Dazu hat das Reichsgericht vor wenigen Tagen eine bemerkenswerte Entscheidung gegeben, die Folgendes besagt: Ein Rechtsgeschäft (Vertrag) ist nichtig, wenn zwischen Leistung und Gegenleistung ein auffälliges Mißverhältnis besteht, das von dem einen Vertragspartner beabsichtigt worden ist. Wenn z. B. ein Darlehensgeber die Zwangslage eines Geldbedürftigen durch eine entsprechende Zinsnahme ausnützt, so verstößt das gegen das gesunde Volksempfinden auch dann, wenn der Darlehensgeber strafrechtlich (wegen offensichtlichen Wuchers) nicht belangt werden kann. Solche und ähnliche Verträge können demnach angefochten werden. In der Begründung zu diesem Entscheid des Reichsgerichts heißt es u. a., der Begriff eines Verstoßes gegen die guten Sitten erhalte seinen Inhalt jetzt durch die nationalsozialistische Weltanschauung. Mit diesem Inhalt erfüllt sei § 138 auch auf noch nicht abgewickelte Rechtsgeschäfte aus der früheren Zeit anzuwenden. Wenn ein Vertrag nach der nunmehr maßgebenden Anschauung gegen die guten Sitten verstoße, so könne ihm kein Rechtsschutz durch ein deutsches Gericht gewährt werden. Die heutige Auffassung des Staats- und Wirtschaftslebens wende sich besonders scharf gegen einen dem Ganzen nachteiligen Eigennutz des einzelnen. Für das Wirtschaftsleben sei andererseits die Sicherheit des Rechtsverkehrs wesentliche Vorbedingung und damit Vertragstreue. Deswegen solle an die Vernichtung geschlossener Verträge nur mit Vorsicht und Zurückhaltung herangegangen werden.

Neunkirchen. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Entwurf der neuen Friedhofsordnung angenommen. Sobald die Genehmigung der Behörde vorliegt, werden wir die Friedhofsordnung in unserer Zeitung veröffentlichen. Die Friedhofskommission setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Vorsitzender Bürgermeister Krumm, als Mitglied des Gemeinderats Beigeordneter Otto Braun, als Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins Walter Giebeler und Fritz Fromme.

— Auf dem Schulhof fand am Dienstag nachmittag eine Uebung für den Luftschutz statt, an dem alle Hauswarte teilgenommen haben. Viele Zuschauer hatten sich eingefunden. Schulungsleiter war Lehrer Schneider, Wahlbach.

Neunkirchen. Auf vielseitigen Wunsch findet als Dorfgemeinschaftsabend eine Wiederholung des großen Festspiels für Schulchor, Deklamation und Orchester am Samstag den 9. Mai statt. Freunde der Heimat, ihr Männer und Väter, die ihr mitten im grausigen Kugelregen in den Schlachten des großen Krieges euern Mann standet, ihr Frauen und Mütter, die ihr Haus und Scholle in der Heimat betreutet, laßt in diesem glänzenden Festspiel noch einmal jene ereignisreiche Zeit von Juni 1914 bis Januar 1933, laßt noch einmal die Begeisterung und Spannung der ersten Augusttage von 1914, die Größe des Weltenringens, Deutschlands Schmach und jene unseligen Jahre der Erniedrigung, den Anbruch der neuen Zeit und die göttliche Sendung unseres Führers am 30. Januar 1933 an euerm geistigen Auge vorüberziehen und ihr werdet mitgerissen werden unter dem Eindruck der gewaltigen Schilderung jenes großen Zeitlebens. (s. Anzeige)

— Am Dienstag, den 5. Mai feiern die Eheleute Otto Häbel und Frau Berta geb. Lenz das Fest der silbernen Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

Neunkirchen. Am 11. Mai gedenkt das Röthig-Quartett von Leipzig (Soloquartett für Kirchengesang) in der hiesigen Kirche zu singen.

Witterungsbericht. Sonntag war ein schöner Frühlingstag und viele waren auf der Wanderung. Auf den beliebtesten Waldwegen wurde promeniert, die jungen Männer saßen auf den Verschönerungsbänken und die hübschen Mädchen zogen vorüber als ob eine Schönheitskonkurrenz im Gange wäre. Ueber ein Weilchen war alles vorbei und am Montag zeigte der April sein wahres Gesicht mit kalten Regenschauern, als ob er sagen wolle: So was liebe ich nicht! In der Nacht zum Montag hatte ein starkes Gewitter stattgefunden, mit Blitz und Donner, als ob der Winter auf seinem Rückzuge mit Kanonen auf die anrückenden Frühlingstruppen schieße. Inzwischen hat der Frühling gesiegt, der geschlagene Feind vernebelte in der Nacht zum 30. April seinen Rückzug und mit strahlendem Sonnenschein zieht der Sieger ein, bei uns, um die etwas spät eingetroffenen Säzdöffeln a de Eehr ze bränge.

Salchendorf. Unter dem Vorsitz von L. Kreutz, Vorsitzender des Herdbuchverbandes, tagten die Viehbesitzer zur Beratung über die Anstellung eines neuen Hirten. Salchendorfs Bestand an Kühen und Jungvieh beträgt zur Zeit 155 Stück. Die Versammlung kam überein, der Gemeinde zu empfehlen, den Hirten zu übernehmen und von den Viehbesitzern eine Gebühr zu erheben.

— Stellmachermeister Richard Grau wurde von der Handwerkskammer in Arnsberg für 50jährige Tätigkeit im Stellmacherhandwerk ein Ehrendiplom überreicht.

Struthütten. Im Kunstertal beobachtet man mit Interesse den Fortschritt des wiedererwachenden Lebens, wo die Abgase der ehemaligen Kupferhütte vordem jeden Pflanzenwuchs zerstört hatten. Am klaren Wasser des Baches liegen die schon jetzt hier und da blumenreichen Wiesen mit üppigem Grün. An den in der Richtung des Baches rechtseitigen Hängen wurden die ersten Anpflanzungen der Hauberggenossenschaft Struthütten gemacht, die nun schon aus der Ferne sichtbar sind. Bis zum Kunsterweiher stößt eine der Hauberggenossenschaft Dermbach gehörende Bergnase vor, die zur Bepflanzung vorgerichtet ist. Am unteren Rande sind Akazien gepflanzt; Bienenzüchter sehen dies gerne, denn die Blüte bringt Honig. Das Holz ist gut für allerlei Werkzeugstiele. Weiter nach oben stellen wir mit Interesse fest, daß in einer jungen Kiefernschonung die Birke durch Samen sich schnell wieder verbreitet. Der ganze Schlag sieht bereits grün aus. Noch weiter oben pflanzten die Struthüttener an einem neuen Wege Lärchen, die europäische Zeder, die sorgfältig geschützt wurden, um die jungen Pflanzen vor Wildschaden zu bewahren. An der anderen, der Neunkirchener Talseite, war der diesjährige Haubergsschlag und sieht daher sehr kahl aus. Nach unten werden Kiefern gepflanzt. In der Langenwiese gibt's schöne Gärten, die mit Liebe und Verständnis gepflegt werden. Neue Steingärten sieht man an vielen Stellen. Der vom Verschönerungsverein an der Stelle des alten Backhauses angelegte Steingarten bietet einen erfreulichen Anblick. Auch der in der Nähe liegende kleine Schulgarten wurde aus seinem Dornröschenschlaf geweckt. Er hat auch lange genug geruht.

Struthütten. Der Dorfgemeinschaftsabend war großartig in dem Sinne, daß alles Gebotene auf die Freude, den Frühling und den lokalen Humor eingestellt war. Hier in Struthütten sind in dieser Beziehung beachtenswerte Fortschritte gemacht worden zur Erschließung des geistigen Urquells nnd staunend hört man in der Umgebung rufen: „Nee, was et doch nicht alles jibt!"

Wahlbach. Aus der Gemeinderatssitzung. Am Dienstagabend wurden den Gemeindeältesten durch Ortsbürgermeister Bähr die Berufungsurkunden ausgehändigt mit dem Hinweis, im Sinne des Führers zu handeln. Jedem neu vermählten Ehepaar soll in Zukunft von der Gemeinde das Buch „Hitler, Mein Kampf" ausgehändigt werden.

Wahlbach. Errichtung eines Erntekindergartens. Eine sehr zweckmäßige Einrichtung wird hier geschaffen und zwar ein Kindergarten. Die Gemeinde hat einen Raum in der neuen Schule zur Verfügung gestellt und soll derselbe am Muttertage dem 10. Mai seiner Bestimmung übergeben werden. Alles Nähere über Anmeldungen pp. wird an dieser Stelle mitgeteilt.

Von vielen Familien wird diese Einrichtung sehr begrüßt werden, da sie dann morgens beruhigt ihrer Arbeit nachgehen können. Sie brauchen sich keine Sorgen mehr zu machen, daß ihre Kleinen dem regen Autoverkehr ausgesetzt sind. Hauptsächlich waren in der letzten Zeit hier wieder verschiedene Fälle zu verzeichnen, daß kleine Kinder im letzten Augenblick vor einem Unfall geborgen werden konnten. Die geschaffene Einrichtung bezw. Beschickung der Kinder in den Erntegarten kann nur empfohlen werden. Dort sind die Kinder gut aufgehoben und lernen allerhand Spiele usw., welches ihnen bei Aufnahme in die Schule sehr vom Vorteil sein wird.

Wahlbach. Auf dem Sportplatz in Wahlbach wurden am Sonntagmorgen die noch nicht vereidigten SA-Männer durch Sturmbannführer Pithan-Siegen vereidigt.

Herdorf. Die NS-Kulturgemeinde Hellertal, Ortsgr. Herdorf spielte am Sonntagabend die Operette „Der Vetter aus Dingsda" unter Mitwirkung des 16 Mann starken Orchesters Dr. Koch. — Auf dem Schießstand des Kleinkaliber-Schützenvereins fand das Eröffnungs- und Sternschießen statt. — In der Gastwirtschaft Klemens Latsch tagte die Boden-Benutzungs-Genossenschaft. Es waren 50 Mitglieder da. Die Geschäftsführung behält Heinrich Düber. Zum Vorsitzenden der Genossenschaft wurde Bernhard Krämer gewählt und an dessen Stelle trat in den Vorstand Peter Brück. Ein Staatszuschuß in Höhe von 900 ℳ wurde der Genossenschaft zum Ankauf von Setzkartoffeln gewährt.

— Am Sonntag Nachmittag fand auf der Bollnbacher Halde die feierliche Uebernahme der Schulentlassenen in die Hitlerjugend statt unter der Leitung des Unterbannführers Dietrich-Dermbach.

Würgendorf. Die restlichen Erwerbslosen unseres Ortes konnten in den letzten Tagen bei Holzarbeiten in der Kalteiche von der Dynamitfabrik beschäftigt werden. — Zahlreiche Besucher weilten am Sonntag in der Kalteiche, um sich davon zu überzeugen, welchen Schaden das letzte Unwetter hier in den Tannenbeständen angerichtet hat.

— Der Männergesang-Verein Heimatliebe wird am 10. Mai ds. J. unter der Leitung seines Dirigenten Lehrer Willy Schneider ein Konzert veranstalten. Das Fromme'sche Streichorchester aus Neunkirchen wird mit seinen musikalischen Darbietungen an diesem Konzert mitwirken. Ferner wirken mit: Mezzosopran Frau Lenchen Schneider, Bariton Fritz Litzner und Tenor Alfred Schmidt, Würgendorf. Der konzertgebende Verein hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt.

Niederdresselndorf. Der Gesangverein „Mozart" hatte für den letzten Sonntag zu einem Konzert im Saale der Wirtschaft Siebel in Oberdresselndorf eingeladen. Schon vor Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, denn außer den Angehörigen der Mitglieder des Vereins waren Abordnungen der Nachbarvereine erschienen. Vereinsführer Oskar Debus eröffnete den Nachmittag, begrüßte die Erschienenen und wünschte der Versammlung einen würdigen Verlauf. Unter der Leitung seines Dirigenten, Chorleiter Steinhorst-Siegen, brachten die Sänger die Lieder „Tröste die Bedrängten" von Henschel, „die Königskinder" von Siegert und „Ständchen" von Jüngst zum Vortrag. Nach einem Musikvortrag des Streichorchesters beendete man den ersten Teil des Programms mit den beiden Liedern „O wie herbe ist das Scheiden" von Silcher und „Ade" von Hirsch. Nach einer Pause ging man zum zweiten Teil des Programms über. Auch hier wechselten Lied- und Musikvorträge in bunter Reihenfolge mit einander ab. Den Darbietungen zollten die Teilnehmer einen so reichen Beifall, daß die Sänger eine Zugabe geben mußten. In froher Sangesgemeinschaft vereint blieb man bis in die späten Abendstunden hinein gemütlich beisammen.

Weidenau. Beim Zusammenstoß eines Radfahrers mit einem Motorrad wurde der Radfahrer schwer verletzt.

Siegen. Im Rödger Wald wurde ein Bucher von 50 Zentner Gewicht freigelegt, der durch die Dynamitfabrik Ebener-Struthütten nach Frankfurt am Main geliefert werden sollte. Dort stellt ihn die Sprengstoffverkaufsgesellschaft Eisen und mit zwei Basaltblöcken von der Gambach bei Burbach.

Siegen. Der Siegerländer Heimatverein (Vorsitzender Regierungsassessor Dresler-Eiserfeld) feierte am Sonntag sein 25. Stiftungsfest. Der Schriftführer und geistige Leiter des Vereins, Dr. Hans Kruse, wurde dabei viel und mit Recht gefeiert. Auch in den Kreisen Anerkennung findet, die nicht zu den Mitgliedern des Vereins gehören. Der Verein hat 1500 Mitglieder; früher waren es 2000. Von auswärtigen Gästen u. a. teil unserer früherer Landrat Goedecke, jetzt Oberpräsident der Provinz und Landeshauptmann Kolbow. Auch Landrat Weihe nahm an dem Fest teil und gab bekannt, daß der Kreis einen Zuschuß von 500 ℳ geben wolle, um die Zeitschrift weiter auszubauen.

Betzdorf. Der 15 Jahre alte Lehrling Ludwig starb an Verletzungen, die er durch einen Lieferwagen auf Arbeitsstelle, der Fabrik Patt u. Dilthey erlitt.

Vom Westerwald. Die Gemeinde Rotzen erhielt ihr Hitler-Jugend-Heim im Blockhausstil an der Straße welches am Sonntag eingeweiht wurde. Das schöne wetter bot den vielen Teilnehmern und Teilnehmerinnen heit, sich zu festlichem Zuge zu versammeln und die Ein des Bürgermeister Dönges zu hören und an der geh teilzunehmen.

Im Regierungsbezirk **Arnsberg** sind nach Schätzung in den staatlichen Forsten, den Gemeinde- und schaftswaldungen und im privaten Wald annähernd Nutzholz zu Bruch gegangen. Eine Rundfrage bei und Waldvorstehern im **Kreise Siegen** hat ergeben, gemeinen die Schäden nicht bedeutend sind.

Schneebruch in den Wäldern.

Eine Umfrage bei den Forstämtern im Regierungsbezirk Koblenz hat ergeben, daß durch Schneedruck und Schneebruch im Monat April 1936 nach der Schätzung ca. 350 000 Festmeter Fichten- und Kiefern-Stammholz beschädigt worden sind. Es handelt sich fast durchweg 40 bis 50jährige Schonungen, die schon Brikettierbarkeit ohne Zusatz haben. In diesem Alter ist der Schneedruck in seinen Auswirkungen als hohe Zünd- Nadelholzbeständen am gefährlichsten. Vielfach sind die Schäden lichten der Schonungen nicht zeitig vorgenommen, oder sind so gründlich, daß bei starkem Schneefall ein Teil der Stämme den Boden unter den Bäumen erreichen kann. Durch Aufforstungen besteht ein Massenangebot von Fichtenholz an vielen Stellen zu Schleuderpreisen abgegeben werden, die kaum den Arbeitslohn decken. Dazu kommt, daß die vor 50 Jahren noch enger gepflanzt wurde als zur Zeit.

Mit dem mangelhaften Auslichten der Tannenbestände mit dem zu engen Pflanzen ist es so, wie uns ein Forstbeamter sagt: „Die Menschen wollen zu viel ernten, deshalb und pflanzen sie gerne zu dicht".

Als auf der Rothenbach die ersten Fichten oder Tannen pflanzt wurden, war der Zeppenfelder Hirte von der Entwicklung seines Weidegebiets nicht erbaut und meckerte gewaltig. Sogar hatte man ihn in Verdacht genommen die Anpflanzungen Faust gelichtet zu haben. Der Bestand war auswachsen. Als nun diese einzeln stehenden Tannen herauswuchsen, sagte die Waldbesitzer: „Der Hirte hat uns doch nicht gelogen". gab gewaltige dicke und hohe Tannen, von einer Stärke wie sie sonst hier selten vorkommt. Man brauchte nicht lange Käufer zu warten, denn eines Tages wurden sie für Zwecke angefordert und der Stamm mit 60 ℳ bezahlt.

In der Zeit vom 17.—24. Mai findet in Frankfurt statt. Schon jetzt liegen zahlreiche Bestellungen für die Sonderzüge aus Stadt und Land vor. Die 3. Reichsnährstandsausstellung bietet mit ihren Sonderschauen einen klaren Ueberblick über Aufgaben und bisher geleistete Arbeit des Reichsnährstandes, Marktordnung, Erzeugungsschlacht, Neubauernwerk, Erbgesundheitsfragen sind Dinge, an denen heute niemand übergehen kann. Freilandschauen, Weinleseschauen, Tierschauen geben Anregungen technischer Art. Die Tierschau und Fahrturniere sorgen auch beim Nichtfachmann für Kurzweil. Und wer sollte sich die Gelegenheit einer Fahrt nach Frankfurt mit 75% Ermäßigung entgehen lassen. Dazu Ausflüge an den Rhein, Main, Neckar. Besichtigung der würdigkeiten Frankfurts. Näheres ist zu erfahren beim Verkehrsverein oder der Kreisbauernschaft, die auch Anmeldungen entgegennimmt.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (Jubilate), den 3. Mai, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Donnerstag abend Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 3. Mai, 9 Uhr Gottesdienst i. d. Schule zu Struthütten (P. Timm.) 10 Uhr Gottesdienst i. d. Kirche zu Herdorf (P. Timm).

Burbach. Sonntag, den 3. Mai 10 Uhr Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst: Sonntag, den 3. Mai Neunkirchen Würgendorf 9¼ Uhr.

Erdal Schuhcreme gut und ausgiebig = billig

„Herzen im Kampf"

1 Roman von Liane Sanden.

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

I.

„Stürmchen, machen Sie Ihrem Namen und unserer Zeitung Ehre, stürmen Sie davon! Wenn Sie hören, was man von Ihnen erwartet, werden Sie vor Begeisterung gleich den Kopf verlieren!"

Unwillig fuhr ein blondes Geschöpf von der Arbeit auf. Ein nicht allzu freundlicher Blick traf den hünenhaften Christians, den Chef vom Feuilleton, Hanna Sturms direkten Vorgesetzten. Wäre er es nicht gewesen, sie hätte wohl in ihrer temperamentvollen Art ihrer Wut in ein paar energischen Ausdrücken Luft gemacht.

Das war nun ungefähr die sechste Unterbrechung während der letzten halben Stunde. Und dabei sollte man die Post sichten, Korrekturen lesen und dem Falter, der kleinen buckligen Sekretärin mit dem lieblichen Namen, das Interview mit dem berühmten Wirtschaftsführer diktieren, das Hannas Tüchtigkeit früher als ihre Konkurrenz ergattert hatte.

„Sie scheinen es heute besonders auf mich abgesehen zu haben, Chef!" brummte sie halb lachend, halb ärgerlich. „Ich habe doch heute Umbruch der Frauenseite, die Atelierbesichtigung in Staaken und abends die Uraufführung ..."

„... und daß morgen Sonntag ist, weiß ich auch! Da können Sie ja stundenlang in Ihrem neuen Auto spazierenfahren. Heute müssen Sie noch einmal fort. Und zwar zu Ihrem alten Freunde, Geheimrat Schrombeck."

Ein schneller Schatten flog über Hanna Sturms Gesicht. Doch schon hatte sie sich wieder in der Gewalt.

„Was soll ich bei Schrombeck?"

„Durch Ihre journalistische Gewandtheit herauszubekommen, wie es um sein neues, narbenloses Transplantationsverfahren steht. Wetten, daß Sie bei diesem Auftrag nicht streiken?"

Hanna Sturm ging ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit diesmal nicht auf den freundschaftlichen Neckton des Chefredakteurs Christians ein. Sehr knapp kam ihre Gegenantwort:

„Sie sind mit Wetten voreilig, verehrter Chef! Natürlich streike ich nicht. Aber ich sehe nicht ein, warum gerade ich zu diesem Interview angespannt werden soll. Da sind doch noch andere, die das auch können."

„Nee, können sie eben nicht. Ich habe schon den kleinen Fischer hingeschickt. Aber Schrombeck hat erklärt, es wäre ihm unmöglich, sich mit einem Laien so schnell zu verständigen, wie seine beschränkte Zeit das fordert. Wenn wir nicht jemand hätten, der einigermaßen mit ihm Fach reden könnte, bedauert er. Und das war doch ein Wink mit dem Zaunpfahl, Stürmchen; damit meinte Schrombeck doch natürlich Sie ehemalige Medizinerin. Vermutlich hat er Sehnsucht, Sie zu sehen."

Hanna Sturm antwortete nicht.

Sie sprach zu dem ältlichen Mädchen hinüber, das von seiner Schreibmaschine verzückt den stattlichen Christians anstarrte.

„Falterchen, du wirst's schon ohne mich schaffen, gelt? Alles, was mir der schwedische Nobelpreisträger im ‚Adlon' gesagt hat, habe ich gleich so mitstenographiert, daß es nur übertragen zu werden braucht. War keine Kleinigkeit; denn entweder er überlegte sich jedes Wort stundenlang, oder er sprach ohne die geringste Atempause. Und wenn du alles fein säuberlich zu Papier gebracht hast, bringst du's dem Chef! Aber nicht kürzen, und die Autorin nicht vergessen, mein Lieber!"

Ein lachend drohender Blick traf den Hünen, ehe Hanna Sturm fortfuhr, zu reden: „Sie wissen doch, daß ich es vertraglich habe, bei großen Artikeln mit Namen zu kommen!"

„Weiß schon, werde nichts vergessen!" knurrte er friedlich zurück. Unsanft flog eine Tür ins Schloß. Feuilletonchef liebte es nicht, an Schlappen irgendwelcher Art erinnert zu werden.

Draußen stand Hanna Sturm einen Augenblick. Nun sie allein war, flog die Maske der munteren Gleichgültigkeit gleichsam von ihrem Gesicht. Unruhe, Schmerz und herrschenwollen dieser Empfindungen gingen wie Schatten wechselnd über ihre strengen, schönen Züge.

„Herrgott, immer noch diese Torheit", dachte sie. Energisch warf sie den Kopf zurück. Sie hatte sich in der Gewalt. Fünf Minuten später sauste ein roter Zweisitzer, von Hanna gesteuert, die Straße entlang. Die schickt wand er sich durch alle Lücken, jeden zwingenden Aufenthalt auf das geringste Minimum beschränkend.

An einer Kreuzung mußte sie ein wenig länger warten. Ein paar Lastwagen sperrten den Übergang. Diesen Augenblick der Muße benutzte Hanna Sturm, um die Passanten zu mustern. Ihr lebhafter Geist nahm das Straßenbild auf wie eine Reihe von Momentphotographien. Jeder Mensch hier, selbst der gleichgültigste, war ja ein Stück Schicksal für sich. Sie hatte es geradezu als Training gebildet, aus Gang, Haltung, Gesichtsausdruck das Wesen und das Erleben des Menschen in sich zu konstruieren. Ein ältliche Herr, der da mit kurzen pedantischen Schritten sam abgehackt die Straße überquerte, drei Stengel Goldlack in den mageren Händen, war ein pedantischer Angestellter, der daheim eine Frau hatte, jetzt irgendwo ein Rendezvous mit einem kleinen Mädel. Er sah geradezu nach schlechtem Gewissen aus, trug ein kümmerliche Bündelchen Blumen in seiner Hand und zirkeltem Geiz. Der junge Mann dort, in dem knappen, modischen Anzug, der sich in jeden Spiegel musterte, war sicherlich ein Jünglina aus der

Konzert des Männergesangvereins Liederkranz.

Am Samstag den 25. ds. veranstaltete der MGV. Liederkranz in der Säle des Gasthofs Moritz ein Konzert unter Mitwirkung der Siegener Hausmusik. Der Abend wurde eröffnet durch den Vorsitzenden Pg. Georg Kreiner mit einer Begrüßungsansprache.

Die Darbietungen des Gesangvereins waren ausgezeichnet. Von besonderer Wirkung war sofort der erste Chor: „Mahnung", mit dem feierlichen Bekenntnis ausklingt: „Deutschland, Kinder- und Vaterland, Deutschland muß bestehn!" Weitere Höhepunkte des Programms waren die Chöre: „Turmwarts" und „Jägerlied". Ein Chorlied, humoristischen Inhalts, „Schlaraffia" stellte stimmlich besondere Anforderungen an den Chor, in dieser Liedbearbeitung sein reifstes Können in technischer Beziehung zeigte.

Was den „Liederkranz" bei dem Vortrag auszeichnet, ist die abgewogene Behandlung des Piano und Forte. Der Leiter des Chores, Richartz, Dermbach, stellt seine reifen Erfahrungen in den Dienst des Chorgesanges. Zwei Tenorsoli's mit Orchester, gesungen von Heinrich Fischer, fanden reichen, verdienten Beifall. Frommes spielte ein ungarisches Konzertstück für Solovioline mit Orchesterbegleitung, das technisch besondere Anforderungen stellte. Willi Schöwe spielte ein Solo für Trompete, „Das Herz Mariä", weich und ausdrucksvoll. Das Orchester spielte die zum Vortrag gebrachten Märsche: Badenweiler, Deutschmeister, die Ouverture „Kalif von Bagdad" schneidig und korrekt. Besonders schienen noch zu gefallen: „Annenpolka" von Strauß und zwei Charakterstücke. Die Besetzung der Hauskapelle ist vervollständigt und ergänzt.

Die Braunkohle im Dienst der Motorisierung.

Auf der technischen Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus am 17. April in Berlin hielt unser Landsmann Diplomingenieur H. Hirz, Halle (Saale) (aus Struthütten) einen Vortrag über „Braunkohle und Energieversorgung", dem wir folgendes entnehmen:

Braunkohle und Energieversorgung.

Dipl.-Berging. H. Hirz sprach über die Bedeutung der Braunkohle für die Energieversorgung Deutschlands. Er behandelte zunächst die Verwendung der Braunkohle als Brennstoff. Neben der Veredlungsfähigkeit ohne Bindemittel sind die große, in den meisten Fällen als hohe Zünd- und Brenngeschwindigkeit zum Ausdruck kommende Reaktionsfähigkeit und letzten Endes der niedrige Braunkohlenpreis ausschlaggebend für die steigende Verwendung der Braunkohle geworden. Rund 65% der Braunkohlenförderung werden zu Briketts verarbeitet. Die restliche Menge findet neben dem Eigenverbrauch der Braunkohlenwerke als Feuerungskohle für Dampf- und Stromerzeugung und als Schwelkohle zum größten Teil in den Elektrizitätswerken und in der chemischen Industrie Verwendung. Etwa 50% der öffentlichen Elektrizitätserzeugung werden heute auf die Braunkohle und an der gesamten Stromerzeugung ist sie mit rund 41% beteiligt.

Für die Erzeugung von Wassergas für die Hochdruckhydrierung zur Benzinsynthese nach Fischer-Tropsch ist die Braunkohle von Briketts, Schwelkoks oder Rohkohle hervorragend geeignet. Die Braunkohle ist neben dem Schwelteer auch unmittelbarer Ausgangsstoff für die Benzinherstellung nach dem Hochdruckverfahren der I. G. Farbenindustrie AG. Auch als Ausgangsstoff für Stadtgas beginnt die Braunkohle neuerdings an Bedeutung zu gewinnen. Für die Erzeugung von Treibstoffen kommt sie somit nach Menge und Beschaffenheit die günstigste Spitze der heimischen Erzeuger an leichten Treibstoffen stehen. Im Jahre 1937 wird die Braunkohlenindustrie an Tieftemperaturschwelkoks und Braunkohlenbriketts haben ihre Eignung als feste Treibstoffe für Fahrzeuggeneratoren bewiesen. Gleiches trifft schon 1936 hinsichtlich der Dieselölerzeugung zu. Wertvolles Anwendungsgebiet steht dem Braunkohlenschwelkoks als fester Treibstoff für Triebwagenzüge bevor. Die Verwendung von Braunkohlenstaub in Dampflokomotiven ist nach langwierigen Versuchen einer Lösung entgegengeführt worden.

Heiratsordnung für die Wehrmacht.

Die neue Heiratsordnung bestimmt, daß diese Genehmigung vor Vollendung des 25. Lebensjahres oder 6. Dienstjahres wird. Voraussetzung jeder Heiratserlaubnis ist, daß die deutschen oder artverwandten Blutes, einen einwandfreien Leumund besitzt, selbst achtbar und staatstreu ist und einer achtbaren Familie angehört. Weiter müssen der Antragsteller und die Braut schuldenfrei sein. Die Führung des Haushaltes muß geldlich gesichert sein. Auch müssen die Gesetze des Ehrbarkeitsgesetzes erfüllt sein.

Vom kalten April nahmen wir am 1. Mai nicht ungern Abschied, denn er war nicht nur launisch, sondern, wie schon gesagt wurde, recht häßlich kalt, sondern, na, man soll Sterbenden oder Toten nichts Böses nachsagen. Wer wunderte sich nicht, daß die Drosseln so schön pfeifen! Es ist beobachtet worden, daß die Drosseln nur in oder bei den Dörfern und besonders in den Städten pfeifen oder singen. Im Walde, in der Hecke pfeifen sie ein Drosselpärchen und ein Drosselnest. Die sind städtisch und landflüchtig geworden und zogen mit Vorliebe in die städtischen Parks. Von dort aus suchen sie Gärten auf und haben sich trotz der lebhaften Proteste der Gärtner vermehrt. Aber sie pfeifen darauf wie auf Wind und Wetter.

Wer in die Fremde geht, sollte nicht versäumen, sich die Hellerthaler Zeitung zu bestellen. Dann bleibt er mit der Heimat in Verbindung.

Fruchtbestäubung im Obstbau.

Damit ein Apfelbaum Früchte bringt, genügt es nicht, daß wir den Baum an eine ihm passende Stelle pflanzen, pflegen und düngen, es muß ihm auch Gelegenheit gegeben werden, seine Blüten durch Insekten, vorzugsweise durch Bienen bestäuben zu lassen, sonst kann er so fleißig blühen wie nur einer, die Blüten fallen ab und aus ists. Diese Fremdbestäubung war vielfach unbekannt, auch daß es Sorten gibt, die schlechte Pollenträger sind. Pollen sind männliche Blüten und Pollenstaub ist das, was die Insekten auf ihrer Rundreise von Blüte zu Blüte hier aufnehmen und auf den weiblichen Blüten niederlegen, unbewußt von der Wichtigkeit ihrer Sendung. Nun gibt es Apfelsorten, die gute und schlechte Pollenträger sind. Dies erkannt zu haben, ist das Verdienst der Wissenschaft. Es ist nicht ganz einfach, dies festzustellen.

In Freudenberg tagte einmal der Siegener Kreisverein für Obstbau. Da wurde uns weit hinten im Felde eine große Obstanpflanzung von Apfelbäumen gezeigt, lauter „Schöner von Boskoop", kräftige gesunde Bäume, die überhaupt noch nicht getragen hatten. Da gab ihnen der Besitzer den Namen „Fauler von Boskoop". Vielleicht ist er später über die wahre Ursache der Faulheit unterrichtet worden. Diese Apfelsorte ist ein schlechter Pollenträger und wenn nicht andere Apfelsorten, gute Pollenträger in seiner Nähe stehen, kann er keine Früchte bringen. Aehnliche schlechte Pollenträger sind Coulons Renette, Goldrenette von Blenheim, Kanadarenette und andere. Setzen wir nun in die Nähe dieser Anpflanzung Bäume wie z. B. Wintergoldparmäne, die ein guter Pollenträger ist, so wird der Schöne von Boskoop Aepfel tragen, aber die Wintergoldparmäne nicht. Es empfiehlt sich demnach auch noch andere Pollenträger in der Nähe anzupflanzen.

Wir haben hiermit die Lösung der Frage, wie kommt es, daß oft an vielen Stellen die Aepfel so schlecht geraten. Und an anderen Stellen, wo viele Obstbäume sind, der Erfolg großartig ist.

Keine Fremdbestäubung brauchen Beerenobst, Walnüsse, Pfirsiche, Quitten, einige Pflaumensorten und Sauerkirschen.

Für Deutschland.

Wir stehn in den Fabriken
Und in dem tiefen Schacht,
Wir schaffen in Gruben und Hütten
Und schlagen die Arbeitsschlacht.

Wir schaffen mit schwieligen Händen
Die Stirne bedeckt mit Schweiß
Und helfen das Schicksal wenden
Durch unserer Hände Fleiß.

Wir helfen das Schicksal wenden
Der neuen deutschen Nation,
Wir wissen, einst wird es vollendet
Durch Deutschlands größten Sohn.

Drum reichen wir dir die Hände
Und heben sie hoch zum Schwur:
Was wir auch beginnen und enden,
Es sei für Deutschland nur.

Erich Henrichs, Struthütten.

Vermischtes.

Beachtet das Reichsnaturschutzgesetz. Das Mitte vergangenen Jahres erlassene Reichsnaturschutzgesetz hatte die großen Grundlinien des Naturschutzes aufgezeichnet. Die erste Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 legte dann den behördlichen Aufbau der Naturschutzstellen fest. Nunmehr brachte die zweite Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 eine Reihe von Bestimmungen, von denen einige von Jedem im besonderen beachtet sein wollen. Im Interesse des unserer Landwirtschaft zugute kommenden Vogelschutzes ist das Abschneiden der Hecken, Gebüsche oder lebenden Zäune und das Abbrennen der Bodendecke auf Wiesen und Feldrainen für die Zeit vom 15. März bis 30. September, soweit es sich um Gebiete der freien Natur handelt, unter Strafe gestellt. Von besonderer Bedeutung ist § 16 der Naturschutzverordnung. Diese Vorschrift bringt Maßnahmen gegen unbeaufsichtigte Katzen. Demnach ist den Grundstückseigentümern gestattet, fremde, unbeaufsichtigte Katzen, die während der Zeit vom 15. März bis 15. August in Gärten, Obstgärten usw. betroffen werden, zu fangen und in Verwahr zu nehmen.

Köln. Der Zollfahndungsstelle gelang die Ueberführung eines Großschmugglers in der Eifel, der selbst keine Unternehmungen ausführte und doch der Unternehmer war. Junge Menschen setzten dabei oft ihr Leben auf's Spiel. Fünf Personen, darunter der Haupttäter, wurden verhaftet.

Köln. Auf dem Hauptmarkt am 24. April waren Rübstielchen reichlich angeboten, Butterkohl, Mangold, Kopfsalat, alles was ein Feinschmecker begehrt, meist aus Treibhäusern stammend, deren jährlich neue entstehen.

Frankfurt. Im Nordwesten Frankfurts entsteht bis zum Herbst der neue Niddatal-Reichsautobahnhof, an dem künftighin die Reichsautobahnen von Mannheim—Heidelberg nach Frankfurt, von Passau—Würzburg nach Frankfurt, von Köln nach Frankfurt und von Berlin—Kassel nach Frankfurt zusammenlaufen werden. Durch zahlreiche Zu- und Abfahrtsstraßen wird die Verbindung der einzelnen Reichsautobahnen ohne jede Kreuzung hergestellt, und der Inspekteur der Reichsautobahnen, Dr. Todt, hat sich bereit erklärt, diesen größten Reichsautobahnhof Deutschlands in einer so repräsentativen Form herzustellen, wie es einer Großstadt wie Frankfurt entspricht. Nun wird sich also künftig der gesamte Autoverkehr nach der Stadt über die Hohenzollernstraße und am Festhallengelände vorbei entwickeln, das in seiner heutigen Gestaltung nicht diesem modernen, gesteigerten Verkehr gewachsen erscheint. Die Stadtverwaltung wird das Gelände der Hohenzollernanlagen umgestalten, die als eine moderne repräsentative Tiefanlage mit der Silhouette des Taunus als Abschluß der Ein- und Ausfahrt in Frankfurt einen vornehmen großstädtischen Charakter verleihen wird. Für die Arbeiten wurden 1,1 Mill. zur Verfügung gestellt.

Werdohl an der Bahnstrecke Siegen—Hagen ist Stadt geworden. Die Verleihung der Stadtrechte erfolgte in feierlicher Weise durch den Regierungspräsidenten Dr. Runte. Ein Fackelzug am Abend gab der Bürgerschaft Gelegenheit, ihrer Freude Ausdruck zu geben.

Mülheim (Ruhr). Die Stadt hat in der Nähe einen neuen Erholungspark mit einer Freilichtbühne der Oeffentlichkeit übergeben. Das Ganze wurde aus einer 14000 Quadratmeter großen Wüstenei geschaffen. Fünf Jahre ist an der Umwandlung gearbeitet worden. Es gibt darin Höhen und Schluchten, terassenförmige Hügel, Grünanlagen mit Blumengarten, Wasserfällen und Kinderspielplätzen. Das Feilichttheater wurde aus einem alten Steinbruch geschaffen und faßt 3000 Personen.

Duisburg. Im Stadtteil Meiderich befindet sich der neue Zentralfriedhof für den Niederrhein, an den fast alle umliegenden Städte angeschlossen sind. Der Meidericher Schlachthof wird zu einem Fleisch-Großmarkt umgewandelt.

Zwei neue Hapagdampfer. Die Hamburg-Amerikalinie hat für den Südamerika- und Australiendienst 2 neue Dampfer in Bau gegeben. Diese werden bereits dieses Jahr in Dienst gestellt. Es ist dies erst der Anfang zu einem großen Bauprogramm.

Zwei weitere Schiffe werden für die NSV. „Kraft durch Freude" gebaut. Es sind Schiffe von 25000 Bruttoregistertonnen Größe, welche 1500 Urlauber aufnehmen können. Auf allen Schiffswerften ist neues Leben erstanden und tausend fleißige Hände können sich wieder rühren.

Humor.

Im „Angriff" erzählt ein Kriegsberichterstatter: „Mit den Weißen arbeiten an den Straßen in Abessinien die Schwarzen .. Man rechnet 20 von ihnen in der Arbeitsleistung auf einen Weißen. Sie tragen grundsätzlich nur einen Stein und lassen ihn fallen, wenn ein vorbeifahrendes Auto ihnen willkommene Gelegenheit gibt, den Arm zu heben und „Viva l'Italia" zu schreien.

„Angeklagter, Sie haben also die Zeugin geküßt, und als diese dann zu weinen anfing, trotzdem nochmals geküßt!" „Ja, Herr Richter! Ich dachte, es wären Freudentränen!"

Tünnes steht am Rheinufer und schaut traurig ins Wasser. Sein Freund Schäl kommt hinzu, sieht ihn an und fragt: „Tünn, wat mähs do för e Geseech, es jet passeet?" Tünnes: „Jo, meer eß der letzte Grosche en der Rhing gefalle. Versuffe wollt ihn jo, ävver nit esu."

— Ein Egoist. Sie waren im Zoo und standen vor den Affenkäfigen. „Komm, bitte, Hans," sagte sie, „ich möchte so gern die Löwen sehen." „Laß uns doch hierbleiben," antwortet Hans, „mir gefallen die Affen viel besser." „Du denkst auch bloß immer an dich," seufzt Grete. („Ekstrabladet".)

Filmschau.

„Henker Frauen und Soldaten" heißt der neue Hans Albers-Großfilm, der diese Woche in den Hellerthaler-Lichtspielen zur Aufführung gelangt. Von den Auslängen des Weltkrieges in Kleinasiens Wüsten Ende 1918 über das von politischem Fieber und heißer Lebensgier erschütterte Deutschland jener Jahre bis hin zu dem einsamen Heldenkampf deutscher Männer in den russischen Sümpfen führt die ungewöhnlich spannende Handlung. Hans Albers, dessen weibliche Gegenspielerin Charlotte Susa ist, spielt den deutschen Fliegerhauptmann Prack, der auf dem Wege über diese Stationen sein männliches Schicksal erfüllt, Hans Albers spielt aber auch die Rolle des auf Seiten der Bolschewiki kämpfenden russischen Prack, und das Ringen der beiden feindlichen Vettern um die gleiche Frau gibt diesem Männerfilm auch eine spannende und tief bewegte Liebeshandlung.

Todesanzeigen. Frau Ottilie Bäumer geb. Fischbach, Oberschelden, 55 J. — Wilhelm Thomas, Rinsdorf, 69 J. — Frau Eleonore Braun geb. Blecker, Salchendorf, 72 J. — Frau Emilie Steffe geb Thielmann, Siegen, 83 J. — Wilhelm Dicker, Eiserfeld, 85 J. — Frau Elli Jung geb. Jung, Niederschelderhütte, 28 J. — Frau Maria Elisabeth Knipp geb. Schöler, Buschhütten, 94 J. — Ferdinand Hermann, Eiserfeld, 63 J. — Kaufmann Karl Wagner, Wehbach, 71 J. — Hermann Hirz, Betzdorf, 72 J. — Albert Harr, Siegen, 51 J. — Frau Witwe Friedrich Schmidt geb. Grebe, Weidenau, 56 J. — Heinrich Jung, Osthelden, 64 J. — Schreinermeister Friedrich Karl Durth, Wahlbach, 71 J.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen Krs. Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kr. Siegen. D.A. I. Vj. 2194 — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

übertragen verstand; da hatte sie aufgeatmet. Ihre verstorbene Mutter war in Arles geboren und erzogen worden. Sie hatte der kleinen Marlene schon in ihrer frühesten Kinderzeit Märchen in jener weichen Sprache erzählt und vorgelesen, deren Kenntnis jetzt durch das Inserat verlangt wurde.

Wie gerufen kam das Angebot; denn Marlene wußte nicht mehr aus noch ein. Augenblicklich waren die beiden Fünfmarkstücke in ihrer Handtasche das letzte Geld, das sie noch besaß. Die Wirtin der Fremdenpension, in der Marlene lebte, sah sie von Tag zu Tag unfreundlicher an. Sie hatte ja seit Wochen keine Zahlung mehr für Essen und Unterkunft bekommen. Dabei wohnte man bei Frau Reschke sowieso nur geduldet. Ohne das Machtwort von Marlenes Rechtsanwalt, des berühmten Strafverteidigers Lerch, den Frau Reschke gut kannte und außerordentlich schätzte, hätte die niemals eine „Vorbestrafte" bei sich aufgenommen. Das bekam das junge Mädchen täglich von ihr zu hören.

Als ob sie selber nicht die Schande und den Schmerz immer wieder in sich aufbrennen fühlte! Immer wieder bäumte sie sich auf gegen die Ungerechtigkeit dieses Urteilsspruches. Die Justiz, in deren Maschen sie geraten, hatte nur die Tat und nicht die Motive gesehen. Aber die Tat hatte nun eben für ihre Schuld gesprochen. Es war ihr nicht möglich gewesen, den Beweis für den guten Glauben, aus dem heraus sie gehandelt, zu geben. Keinen Menschen hatte sie mehr auf der Welt, der zu ihr stand. Der einzige wäre der Pflegevater gewesen. Trotz alledem hätte er vielleicht an sie geglaubt, doch er war so plötzlich gestorben. Wäre nicht der Verteidiger, Dr. Lerch, so menschenfreundlich gewesen, die ersten Tage nach ihrer Entlassung sich ihrer anzunehmen, sie hätte auf der Straße gelegen. Doch er hatte Marlene in seine Obhut genommen und sie zu Frau Reschke gebracht. Als er sich dann kurz verabschiedete, lag eine kleine Geldsumme auf dem Tisch des bescheidenen Stübchens, das ihr eingeräumt worden war. Zum Schlusse hatte er ihr gesagt, sie möchte sich wieder einmal bei ihm melden, um ihm zu sagen, was sie unternehmen wolle und ob er ihr irgendwie behilflich sein könne. Aber in ihrem übertriebenen Feingefühl, durch die furchtbaren Erlebnisse geradezu krankhaft empfindlich geworden, konnte sich Marlene nicht entschließen, den vielbeschäftigten Anwalt nochmals aufzusuchen. Sie wollte nicht ein zweitesmal ein Almosen von ihm in die Hand gedrückt bekommen. Und Dr. Lerch, der arbeitsüberlastete, vergaß im Drange der Geschäfte seine junge Klientin. In seinen Akten wie in seinen Gedanken hatte die Tragödie „Marlene Hagen" ihren vorläufigen Abschluß gefunden ...

Wäre Marlene etwas leichtsinniger oder weniger stolz gewesen, es hätte sich vielleicht eine schnelle Verdienstmöglichkeit für sie gefunden. Aber keines der verlockenden Angebote, die ihr bereits am Morgen des zweiten Prozeßtages zugegangen waren, kamen für sie in Betracht. Sie wollte weder in einem Film, der ihre traurigen Erlebnisse auf die Leinwand brachte, die Hauptrolle übernehmen, also sich selbst spielen, noch über ihr Schicksal, in Gestalt von „Lebenserinnerungen", schreiben, oder andere schreiben lassen. Sie wollte Arbeit, Verdienst, um an ihrem früheren Brotgeber das gutzumachen, worum sie ihn geschädigt hatte.

„Setzen Sie sich doch einmal mit Hanna Sturm von der ‚Zeit' in Verbindung und beziehen Sie sich auf mich!" hatte ihr Dr. Lerch wiederholt geraten. „Leute von der Presse wissen meistens einen Rat!"

„Niemals würde ich in meiner Lage die Bekanntschaft einer Journalistin suchen!" wehrte Marlene angstvoll ab. „Ebensogut könnte ich ja auch filmen oder das, was ich erlebte, selbst in die Blätter bringen. Für Fräulein Sturm wäre ich sicherlich nichts anderes als ein interessantes Objekt für Zeitungsartikel!"

Wie war sie doch plötzlich auf Hanna Sturm gekommen? Ach, vermutlich, weil sie jetzt die neueste Ausgabe der Zeitung „Die Zeit" ausrufen hörte, bei der diese Hanna Sturm Redakteurin war.

Fortsetzung folgt.

Renate Lange
Alfred Rink
Verlobte.

Remagen a. Rh. — *Neunkirchen* Kr. Siegen

im April 1936.

Schlafzimmer, Küchen und Speisezimmer

reichhaltige Auswahl, gute solide Arbeit, günstige Preise.
Lieferung franko Haus.
Verkauf gegen bar, Ehestandsdarlehn, Kinderbeihilfe und auf Wunsch auch gegen bequeme Teilzahlung.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Freitag, Samstag, Sonntag 8¼ Uhr — **Neunkirchen** Samstag u. Sonntag 8½ Uhr

Hans Albers
in seiner großen Doppelrolle als deutscher und russischer Offizier.

Henker, Frauen und Soldaten

Kleinasien, Deutschland, Rußland sind die Schauplätze eines dramatischen Großfilms von Männerkampf und Frauenliebe. Spannung, Sensationen, atemraubendes, dramatisches Geschehen machen diesen Spitzenfilm zu einem tiefen Erlebnis.

Ferner das gute Beiprogramm.

Samstag, den 9. Mai, abends 8¼ Uhr im Saale Dick

Wiederholung

des grossen Chorischen Festspiels
in drei Teilen für Schulchor, Deklamation u. Orchester:

Von Juni 1914 bis zum Reiche Adolf Hitlers

Ein Schul- und Dorfgemeinschaftsabend. — Eintritt 20 Pfg.
Karten im Vorverkauf b. H. Braun. Jedermann ist herzl. eingeladen.

Unsere Mitglieder werden hiermit zur

Jahreshauptversammlung

am **Samstag den 2. Mai ds. Js.,** abends 8¼ Uhr in den **Gasthof H. F. Reiffenrath.** hier, eingeladen.

Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt in der Versammlung.

Freier Grunder Haus- und Grundbesitzer-Verein
Der Vorstand.

Neunkirchen, den 22. April 1936.



Geschäftsreisende,
Sie sollten bei Kunden besuchen besonderen Wert auf frischen Atem legen. Nehmen Sie die extra starken
Dr. HILLERS PFEFFERMINZ

Trauerdrucksachen
druckt schnell und gut
Buchdruckerei H. Braun.



Der Große Herder ist vollendet!

Der **neue Typ** *des Lexikons*

12 Bände, ein Welt- u. Wirtschaftsatlas 180000 Artikel, über 20000 Bilder. – Ihr Freund und Ratgeber, Begleiter Ihres Lebens, steht bereit: Wenden Sie sich nur an ihn, der Große Herder versagt nicht!

Bestellschein

Ich interessiere mich für das 36seitige Bildheft: «Brücke in Leben» und bitte den Verlag Herder, Freiburg i. Br., um kostenlose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung

.....

Name ..... Wohnort .....

Beruf ..... Straße .....

Ihre Geschäftsdrucksachen

stellen die Verbindung her zu Ihren Erzeugnissen. Man stellt sich die Beschaffenheit Ihrer Waren so vor, wie man Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten, Rechnungen, Geschäftskarten Ihres Hauses beurteilt.
Legen Sie deshalb Wert auf gepflegte Drucksachen.
Ich biete sie Ihnen preiswert.

Buchdruckerei H. Braun





Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Kravatten, Hemden u. Hosenträger bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen als Nervenkräftigungsmittel Doppelherz nehmen. Es macht die Nerven widerstandsfähig und erhält sie gesund. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM. Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

---

2 Küchenschränke,
verschiedene **Bettstellen,**
1 Zimmerbüffet
preiswert zu verkaufen.
Moderne Kinderwagen
stets vorrätig.
Frau Wwe. Arnold Henrichs
Neunkirchen, gegenüber d. Apotheke

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

4-5 junge Hühner und 1 Hahn
zu verkaufen.
Struthütten, Haus Nr. **83.**

Einige Fuhren
Haubergholz
auch geschnitten, zu verkaufen.
Albert Krah, Hochstr. 126.

Juli-Nieren-Pflanzkartoffeln
habe noch abzugeben
Albert Schmidt
Telefon 270.

Feld
bei der Eich (Zeppenfelder Gefäll) zu verpachten.
Näheres zu erfragen bei
Karl Henrichs, Mühlenstr.

Mütterberatungen.
Zeppenfeld:
Dienstag, den 5. 5. 16—17 Uhr.
Erb- und Rassenpflege:
Siegen, Löhrstraße 13, Donnerst. den 7. 5. 9—10 Uhr. (Untersuchung auf Eheeignung, jedoch nicht für Ehestandsdarlehensbewerber).

Alte Zeitungen
abzugeben **H. Braun.**



Vertretung: **Karl Kreutz**
Neunkirchen, Frankfurterstr.

Für die
Säuglingspflege
empfehle
Torfbettchen u. Körbchen mit und ohne Ausstattung, auch Ausstattung allein. **Torfmatratzen** in jeden Korb u. Wiege passend. **Keimfreier Säuglingstorf** in Zimmerpackung stets vorrätig.
Selbst auskochbare **Matratzen** u. **Kopfpolster** für Korb, Wagen und in jeder Bettgröße lieferbar.
Baby-Matten, Rippengummi glatte **Gummitücher, Zellstoff, Säuglingswolle, Strampelkittel, Hemdjäckchen, Jenaer Glasflaschen, Natura-Sauger Vasenol-Puder** in Streudosen und Beutel zum Nachfüllen u. a.

Luise Hirz
Struthütten, Haus Nr. 62.

Leupin-Creme u. Seife
vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Centr.-Drogerie W. Titsche.



Für
Kreisberufsschüler
hefte für Staatsbürgerkunde
„ „ Fachkunde
„ „ Rechnen
große Tagebücher
Doppelhefter
Formulartaschen
Zeichenunterlagen
Zeichenpapier
Lineale
Zirkelkasten
(besonders preiswert)
Winkel
sowie alle sonstigen
Schreibwaren
vorrätig bei
H. Braun, Neunkirchen

Olympia-Räder
Die Schlager für 1936
Muffenrahmen, Ia Stahl-Rohre, blanke Teile verchromt, Kett- oder Glockenlager, durchg. Schutzbrücke, mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-Scheinwerfer, mit Freilauf u. Rücktritt, Gepäckträger, Anschließkette, Pumpe, Werkzeug und Radständer. Herrenrad **55.-** Damenrad
Neuheit: Schwinggabel, Schwingsättel, Schwingsatteistützen
Fahrräder ohne Freilauf **27.-** mit Freilauf und Rücktritt **30.-**
Auf Wunsch Raten- oder Voll-Ballon
Größtes deutsches Fahrradhaus
MACHNOW G.m.b.H.
Berlin C 54, Weinmeisterstr. 14
Schneller Versand an Private
Bitte Katalog 1009 anfordern

Danksagung.

Wir sagen allen, die in so reichem Maße dem schweren Verluste, der uns betroffen, teilnahmen und unserer entschlafenen Mutter so liebevoll gedachten, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Hensgen

Neunkirchen, im April 1936.

Danksagung.

Für die Liebe und Anteilnahme beim scheiden unserer lieben Mutter

Frau Ferdinand Braun

sagen wir herzlichsten Dank.

Die Angehörigen

Salchendorf b. Neunkirchen, 30. April 1936

Milchzentrifugen, Herde, elektrische Waschmaschinen u. Rähmeisen
sofort ab Lager auch gegen bequeme Teilzahlung
Rich. Langenbach, Burbach

Zu der Veranstaltung der „Siegerländer Landfrauen"
am **Donnerstag,** den 7. Mai 1936, nachmittags 3 Uhr, in Neunkirchen im **Saale Dick** lade ich hiermit alle Bäuerinnen und -Mädchen, sowie NS-Frauenschaft und -Mädchen, Freien Grundes und darüber hinaus herzlich ein.
Es spricht: Landesabteilungsleiterin L. C. Frau Grete Achenbach, Kreisabteilungsleiterin **Münster.** Um regen Besuch wird gebeten.

Achtung! **Nur 2 Tage**

NEUNKIRCHEN

im Saale des Herrn Martin Moritz

Samstag, den 2. u. **Sonntag,** den 3. Mai abends 8.15 Uhr

Jubiläums-Gastspiel des Altmeisters der magischen Kunst

Lunas Bellachini

mit seiner gesamten Gesellschaft. Nicht zu verwechseln mit lautenden Namen oder nachgemachten Bellachinis. Eigene Ausstattungen. — Eigene Transportwagen. Viele, hier noch nie gesehene ganz neue Vorführungen. — **Volkstümliche Eintrittspreise: platz 50 Pfennig.** — Dauer der Vorstellung ca. 2½ Stunden.
Sonntag nachm. 4 Uhr: **Große Kindervorstellung.** Kinder 15 Pfennig.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfennig.

Urlauberfahrten der N. S. G. „Kraft durch Freude"
(Anmeldungen an die örtlichen Dienststellen)

U. F. 7/36 vom **9.—17. 5. 1936 zur Mosel** (Cochem)
Fahrpreis einschließlich Verpflegung
U. F. 8/36 vom **15.—23. 5. zum Schwarzwald**
Fahrpreis einschließlich Verpflegung
S. F. 802/36 vom **22.—28. 5. nach Norwegen**
Dampfer „Monte Sarmiento"
Fahrpreis einschl. Verpflegung u. Dampferkost
U. F. 9/36 vom **27. 5.—4. 6. zum Allgäu** (Oberstaufen)
Fahrpreis einschließlich Verpflegung

Arbeitsplan der NSDAP u. Gliederung, Ortsgruppe Neunkirchen
für die kommende Woche.
4. 5. NSKOV. Mitgliederversamml. abds. 8½ Uhr im Lokal Dick.
8. 5. DAF. Schulung der Block- u. Zellenwalter abds. 8½ Uhr im Lokal Dick.
6. 5. NSLB. Ortsgruppenversamml. nachm. 3½ Uhr im Lokal Dick.
8. 5. V. A. G. in Neunkirchen.

Photoarbeiten
Alle Photo-Artikel stets frisch
H. Braun, Inh. Otto Braun, Neunkirchen

Elektrischer Zugbetrieb
wird auf der Reichsbahnstrecke Nürnberg-Saalfeld-Abzweigung Großkorbetha-Leipzig eingeführt. Die Strecke ist 350 Kilometer lang. Die Kosten sind berechnet auf 100 Millionen RM. Die Arbeiten haben begonnen.

Spiel und Sport



Herdorf — Salchendorf 1:1
Altenseelbach — Wettenhorn 3:0
Aufstiegspiel in die Gauliga
Sportfreunde Siegen — Wetzlar 3:1
Kreismeisterschaftsspiele der A-Klasse
Neunkirchen — Niederschelden 4:1
Zeppenfeld — Marienborn 4:1
Klafeld-Geisweid — Altenseelbach nicht ausgetragen

Von Bottenhorn sah man in Altenseelbach nichts, sie am Weihnachten bei ihrem ersten Spiel zur Schau trugen.

Herdorf hatte einige Ersatzspieler eingestellt, und doch chendorf eine schöne Leistung dem klassenhöheren Gegner ein unentschieden abzuringen.

Der vergangene Sonntag brachte als Hauptinteresse wieder die Aufstiegspiele der Klassenmeister. Die Sportkonnten zu ihrem Unentschieden gegen V. f. B. Bielefeld Sieg gegen Recklinghausen beifügen und sie stehen nun Preußen Bochum. Die Siegerländer Fußballanhänger Sportfreunde Siegen am Schluß der Kämpfe unter den finden sind.

Recht großes Interesse fanden auch die Kreismeisterschaften Jugendmannschaften. Neunkirchens Jugend hatte aus Rivalen Mannschaft zu Gast, die auf allen Posten sehr stark erst gegen Schluß die sich tapfer wehrenden Neunkirchener besiegte. — Auf einen ebensolch starken Gegner trafen in Klafeld-Geisweid, während es Zeppenfeld verhältnismäßig gegen Marienborn die Oberhand zu behalten.

Um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Eine große Ueberraschung war die Niederlage des vorjährigen Meisters Schalke 04 gegen Polizei Chemnitz im Duisburger 3:2, dagegen siegten Fortuna Düsseldorf gegen den bisherigen SV Waldhof in Mannheim mit 4:0.